

Gummersbacher Zeitung

Amtliches

Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Sechshundertachtzigster Jahrgang.

Verbreitetes Tagesblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Nr. 273.

Freitag, den 21. November

1902.

Die Zeitung kostet
vierteljährlich, am Posthalter abgeholt,
Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus
gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Verantwortlicher Redakteur:
Carl Beyer in Gummersbach.

Anzeigenpreis
die gewöhnliche Spalte oder deren Raum
10 Wg., oberhalb des Angebots die
Spalte oder deren Raum 50 Wg.
Aufgabezeit
für Anzeigen 10 Uhr morgens.
Drucker und Verleger:
Griebel, Beyer in Gummersbach.

allen voran!
vor Nachahmungen.
ikeln führt

dr. Luyken.

entafce
zuverlässige
Erfahrungen bietet
ein reiches, dem
Gebiet und wohl-
darum:

chs EB

Arch., kg. Bafete
Erfahrungen zu haben
Erfahrungen zu haben
Erfahrungen zu haben
Erfahrungen zu haben

graphisches Atelier

. Everhan,
bach, Karstr. 2.
Altenbusch
eine gute Ausbesserung
gewissen Verhältnissen
der Wirtung statt

Zahnzschmerz
entzuse nur
Zahnwaffe
Fl. 50 Pf.
Altenbusch
mit dem Namen
Kropf" bei

chumacher Nachf.,
den-Drogerie,
Gummersbach.

den-Raffee
bedenklich u. billig-
tinafcher & Co.
nn, emfiehlt

Edenberger,
Gummersbach.

Kauf nur
Penna-Holz

Das Haus der Thronen.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

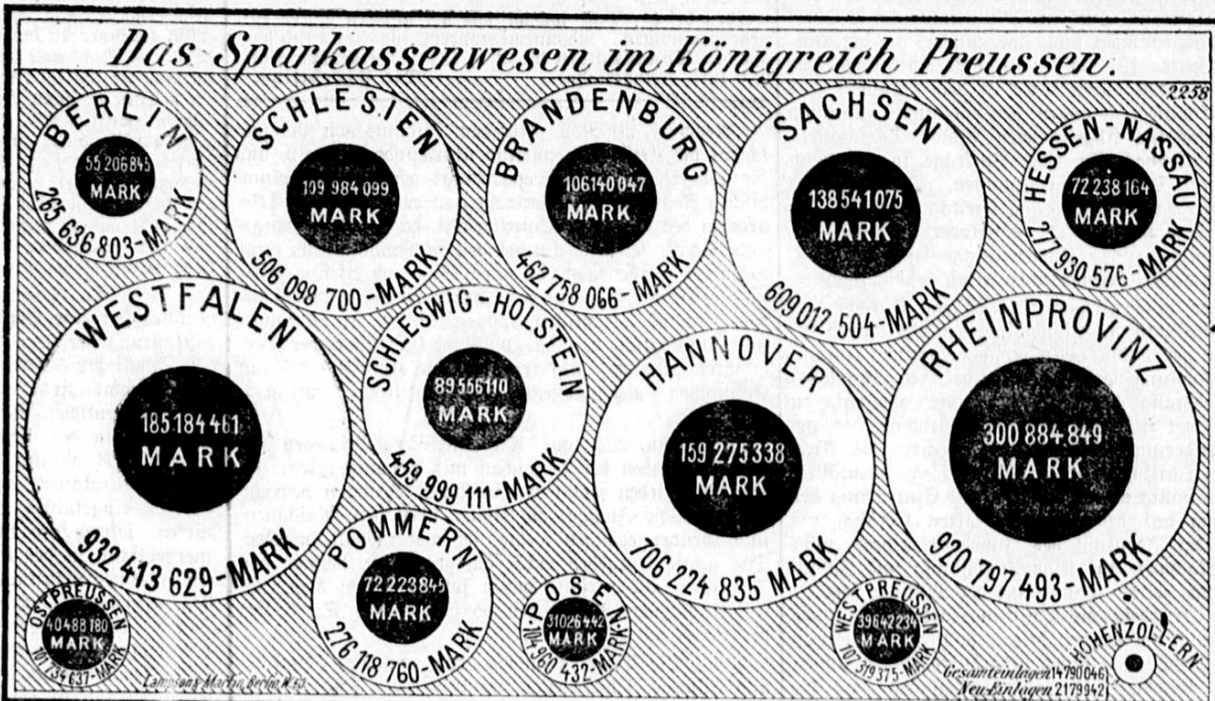
Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.



Steuerstatistik zeigt, daß vom Jahre 1896 bis zum Jahre 1900 nicht weniger als 2,7 Millionen Steuerpflichtige, die eine Bevölkerung von 1,7 Millionen vertreten, veranlagungspflichtig geworden sind, also die untere Steuerbegrenze von 900 Mark überlegen haben. Daraus kann man annehmen, daß in Preußen jährlich etwa 300 000 Personen aus der Schicht unter dem Mindesteinkommen der Steuer herauskommen. Ähnlich verhält es sich mit den übrigen. Aus der Steuerliste von 900 bis 1350 Mark liegen in die nächsthöhere 250 000 Steuerzahler, aus der von 1350 bis 3000 Mark über 80 000. In die höchste Steuerstufe, in die mit einem Einkommen über 100 000 Mark, gelangen in derselben Zeit 953 Steuerzahler, das sind 56 v. H. mehr, als es dort im Jahre 1896 gab. Damit ist klar bewiesen, daß man weder von einem Stillstande oder einer Verminderung der Zahl der reicheren Leute, noch von einer Zunahme der armen Leute sprechen kann. Die Lebenshaltung hat sich bei allen verbessert.

Mit der sozialdemokratischen Lehre von dem allmählichen Verschwinden des Mittelstandes infolge der Aufkündigung durch die großen Betriebe ist es nicht ganz richtig. Die Grenzen des Mittelstandes verschoben sich mit den Verhältnissen. Früher rechnete man zum Mittelstande die nicht mehr, die mehr als 4000 Wfr. Einkommen hatten, jetzt ist die obere Grenze bis zu 9500 Mark hinaufgerückt. Wollte man natürlich von den oberen Zehntausend sprechen, dann müßte man die nehmen, die ein Einkommen von mehr als 30 500 Mark

jährlich hatten; denn es gab im Jahre 1900 in Preußen 15 322 Steuerzahler, die über ein solches Einkommen hinaus veranlagt waren. Mit der oberen Grenze von 9500 Mark hatte Preußen im Jahre 1900 76 000 Steuerzahler im Mittelstande; das ist gegen früher eine starke Zunahme. Der Mittelstand geht also nicht, wie die Sozialdemokraten sagen, zurück, sondern der Streis der zu ihm gehörenden Personen wächst von Jahr zu Jahr.

Rebel hat einmal verkündet, daß sich der Übergang von der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung in den sozialdemokratischen „Aufstand“ glatt und friedlich vollziehen werde. Es werde lediglich nur noch eine kleine Zahl von übermäßig reichen Personen unter Welt voll Beispielen gegenübergebracht; und wenn letztere dann einfach das Privateigentum für abgeschafft erklärten, würden die paar Reichen keinen Widerstand leisten können. Diese Annahme wird natürlich völlig hinfällig, wenn, wie wir gesehen haben, die Lebenshaltung der breiten Schichten des Volkes immer besser wird und der Mittelstand seinen Kreis beständig erweitert. Der Sozialdemokratie bleibt also zur Verwirklichung ihres Ziels, des Umsturzes der bestehenden Ordnung in Staat und Kirche, nur die Gewalt.

Molonies.

Die Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung schreibt in ihrer Nummer vom 16. Oktober: „Außerordentlich interessant ist die vor einiger Zeit erschienene

Reisehandkarte von Deutsch-Südwestafrika nach dem Stande am 1. Januar 1902, die im Bureau der Landesvermessung aufgestellt ist und demnachst hier auch im Handel zu haben sein wird. Die Karte ist im Maßstabe von 1 : 1 000 000 ausgeführt, zeigt die Grenzen des Regierungslandes, der Gesellschaftsgebiete und der noch im Besitz der Eingeborenen stehenden Gebiete an und enthält eine Einzeichnung der verlaufenen Farmen. Die bereits vermessenen Farmen sind noch besonders kenntlich gemacht. Auf der Karte vermag man deshalb den Stand und das Fortschreiten der Besiedlung deutlich abzulesen. Zwei geschlossene Komplexen besiedelten Landes treten hervor, der eine rund um Windhoek, der andere bei Otjozondjona, südlich von dem. Zwischen diesen beiden Komplexen ziehen sich die Farmen längs des Flusses und des Schotterflusses hin. Von den Windhoek-Komplexen erstreckt sich nach Osten ein Streifen besiedelten Landes am Hofe entlang, die Verbindung vermittelnd mit dem Gebiet von Gobabis, das auch eine Anzahl besiedelter Farmen aufweist. In die Augen fallend ist jedoch der Streifen von Farmen längs der Eisenbahn von Swakop bis Otjozondjona; auf dieser Strecke von mehr als 150 km Länge läuft die Eisenbahn fast durchweg über verkaufte Farmen. In hohem Grade überraschend ist das Bild, das die Karte von dem südlichen Teile des Landesgebietes darbietet. Längs der ganzen Südküste liegt hier Farm an Farm. Man hört von diesem Gebiet so wenig und ist überrollt, es derart bewohnt zu finden. Ueberhaupt sieht man an der Karte, wie viel mehr der Süden belegt ist als irgend ein anderes Gebiet, abgesehen von der Umgebung von Windhoek und der Bahnstrecke. Auch die Farmen der South African Territories Ltd. sind eingetragen; sie ziehen sich wesentlich im Westen östlich und südlich um das Gebiet von steinmanshoop, dann in einem Streifen westlich an die oben gedachten Farmen an der Grenze hin anstehend, hinunter bis zum Drangefluß und an diesem entlang. Außerst fälschlich ist die Bezeichnung des Nordgebietes bis zur Grenze des Omboland, das vorläufig ja noch nicht in Betracht kommt; nur einige Farmen bei Duijlo, einige bei Grootfontein, sonst ist und wieder ein ver einzelner Platz. Am weitesten nördlich ist nach Nordwesten im Gebiet von Jeshfontein die Farm Warmbad.

Ausland, Frankreich und Deutschland.

Einen Artikelergänzung zufolge aus Petersburg verläßt die „Ruski“ mit Verhofflichkeit Monsieur Delcasse, während die „Ruski“ fortfährt, ihn scharf zu kritisieren, weil die französische Politik heute darauf hinauslaufe, Deutschlands Pläne in Afrika zu untergraben, indem sie das französische Kapital zur Beteiligung anregte. Dadurch würden die russischen Interessen verlegt und Frankreich werde später daraus seinen größeren Vorteil haben, als es aus der Zusammenarbeit mit England in Ägypten zu verzeichnen hatte.

Wir verzeichnen diese russischen Prestimmungen als ein beachtenswertes Symptom für die in der russischen Presse jetzt immer häufiger zu Tage tretende Unzufrieden-

„Ziel Ihnen an dem Grafen Moberich etwas auf, als er von seiner Tante kam, sah er erregt aus, war er betrübt oder zornig?“

„Antworts jagerte mit der Antwort, dann sprach er ausweichend: „Der Herr Graf schien mir eher niedergedrückt als zornig, aus seinem Aussehen konnte man schließen, daß er eine große Aufregung gehabt hatte. Auch ging er mich sofort um eine Unterredung an.“

„Um, wodurch Sie verhindert wurden, Ihre Herrn aufzuheben. Welches war der Zweck dieser Unterredung?“

„Der Graf hat mich, allen meinen Einfluß auf die Baronin geltend zu machen, um sie von einem extravaganten Schritt, mit dem sie gedroht, abzuhalten. Der Graf weiß ja, wie treu ich dem Hause Landsfron gedient, und dies erkannte auch meine arme Herrin an.“

„Welchen Schritt drohte die Baronin zu thun?“

„Sie wollte durch ihr Erscheinen in der Kirche morgen die Trauung stören.“

„Sprach Ihnen der Graf von dem Testament, das die Baronin umstoßen wollte?“

„Dahon hat Graf Moberich kein Wort gesprochen.“

„Gut, Sie können sich vorläufig zurückziehen.“

Der Polizeirat verließ darauf das Sterbezimmer, steckte den Schlüssel zu sich und begab sich in Begleitung des Kriminalkommissars in die Hofvorstadt nach der Wohnung des pensionierten Majors Wolfram von Landsfron.

Das Testament.

Als Lucian von Friedheim in seiner Bekanntschaft angelangt war, befohl er Rensel Grisege, ihn eine filzige Bordeaux auf den Tisch im Schlafszimmer zu stellen und sich dann gleichfalls zur Ruhe zu begeben.

Der Portier zog sich, seinem Herrn eine gekostete Nachtruhe wünschend, zurück. Lucian begann sogleich seinen schwarzen Gesellschaftsanzug gegen einen bequemen Schlafrock umzutauschen.

Während dessen leerte er hastig ein Glas Wein nach dem andern, dann flüsterte er, sich in einen Fauteuil sinken lassend: „Das wärmt und thut gut! Jetzt hätte ich wieder Mut, es mit dem Teufel aufzunehmen.“ Eine Weile lag er so in Nachdenken verfunken, dann

„In diesem Fall liegt die Sache denn doch anders.“

„Graf Moberich hat kein Vermögen, die Tante dagegen hatte ihm verbrochen, ihn zum Erben der von seinem Vater herkommenen Reichthümer zu machen. Moberich mußte fürchten, das Erbe verlorst zu gehen, wenn er gegen den Willen der Tante Isabella sich vermaßte.“

„Nichtabsonnenlicher liegt er aber im Begriffe, dies zu thun?“

„Freilich, er hoffte mit dem leichten Sinn der Jugend, daß die Tante später milder denken würde. Geheime Dinge lassen sich nicht ändern und es sind genug Beispiele vorhanden, daß der Widerstand gewisser Personen einer Thatsache gegenüber sich leichter beugen läßt.“

„Dann war die unerwartete Ankunft der Baronin Friedheim für den Grafen Landsfron ein sehr fataler Umstand?“

„Sicherlich.“

Der Polizeirat schweig und machte ein sehr nachdenkliches Gesicht, dann erhob er sich schnell und sagte: „Ich danke Ihnen vorläufig für Ihre gefällige Auskunft. Morgen werde ich in Ihrem Hause vorbeikommen zum Zweck, die Dienleute zu befragen, ob sie nicht irgend ein verdächtiges Gerücht, einen Aufstand oder eine Drohung gehört haben. Wenn auch nach der Teilung des Hauses die Thüren Ihrer Zimmer vermauert wurden, sind letztere doch so nahebei gelegen, daß laut gesprochen Worte hätten gehört werden müssen.“

„Dies möchte ich in Abrede stellen. Die Mauern der alten Häuser sind ertens sehr solid und von ansehnlicher Dicke und zweitens ist am Abend niemand in den oberen Stuben. Diese dienen mir lediglich als Arbeitszimmer und nur am Morgen werden sie von meiner Wirtschaftlerin und dem Portier betreten. Nebenfalls aber werde ich morgen daheim bleiben, um Ihren Besuch zu erwarten, Herr Rat.“ Damit verabschiedete er sich von dem Beamten.

Der Rat trat in das Sterbezimmer zurück. Hier sagte er, zu Wilhelmine gewandt, welche sich neben der Leiche niedergelassen: „Hören Sie mir den Ambrosius Weidener her.“

Der Diener erschien.

„Ich habe noch einige Fragen an Sie zu richten“, begann der Rat, indem er Wilhelmine einen Blick gab, sich zu entfernen, „und Sie wissen ja, daß Sie an Eidesstatt auszusagen.“

„Sie kennen die Umstände, welche die Baronin bewegen hat, trotz ihrer Krankheit diese Reise anzutreten?“

„Ja, sie hoffte den Grafen Moberich zu bewegen, seine Heirat mit der Komtesse Angelika rückgängig zu machen.“

„Erklärte der Graf über die unerwartete Ankunft seiner Tante und ihre Aufforderung, sich zu ihr zu begeben?“

„Es schien ihm wenigstens sehr unangenehm zu sein, denn er wußte, daß er im Palais Landsfron erwarte werde.“

„Wagerte er sich, dem Wunsche Folge zu leisten?“

„Anfangs ja, aber ich wußte ihn zu bestimmen.“

„Durch welche Mittel?“

„Einfach, dadurch, daß ich ihm mitteilte, die Frau Baronin habe gedroht, sich selbst in das Palais Landsfron zu begeben.“

„Wollte sie dies thun?“

„Sie sagte es mir wenigstens.“

„Wo befanden Sie sich, als die Unterredung zwischen Tante und Neffen stattfand?“

„Im Sterbezimmer der Baronin; ich half Wilhelmine, dasselbe zu lüften und Feuer im Ofen zu machen.“

„Wo ist das Schlafszimmer gelegen?“

„Am Ende des Korridors, an der Treppe.“

„Hörten Sie nichts, während Sie dort beschäftigt waren, weder lautes Sprechen, noch Schreien?“

„Nichts dergleichen. Herr Rat, Wilhelmine hätte eher etwas hören müssen, denn sie war näher an der Thür beschäftigt, doch machte sie durchaus keine Bemerkung mir gegenüber.“

„Sie sind der Meinung, daß die Entfernung zwischen Wohn- und Schlafszimmer der Baronin eine so große ist, daß man leicht laut gesprochenen Worten oder Ruf nicht vernehmen könnte?“

„Ja, das unterliegt wohl keinem Zweifel.“

Der Ehrgeiz blüht des Schaffens reiche Saaten,
Er fördert mächtig der Gedanken Wacht;
Denn seine Arbeit stellt die beste Frucht;
Es ist der Vater vieler großen Taten.

Das Haus der Thronen.
Kriminalroman von Ernst v. Walden.
Neudruck besterter.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Der Verdracht.

Diejenigen für die 208. Verzeigung des, erneuern, verfügt wer-

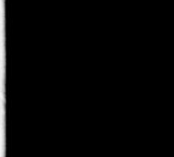
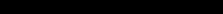
machung des
usch der im
März d. J.
der Inschrift
uft; bis da-
a und Königs-
Landbriefe-
werden An-
mehr berück-
stwertreichen
zum Ablauf
gehalten und
auf der Frist
von den

ern, welche
hören, wird
ährt. Die
ung dieser
hulen gilt,
ndere auch
die Schul-
dienste die
en.
(sprechers.)
it der erste
ben worden
ien in dem
at und zu
worden ist.
Roßverwal-
entnehmen:
nden 1952
1950-1951

Strafe er
weil er einen
dem Fuß-
gen stehen ge-
en Schant-
L. zu Forst
Biestlein ge-
er Albert H.
u Rumbrecht
ne Geldstrafe
er im Juli
u eine Ruh
eingetragen
vom Gericht
L. zu Hellen
zu Gröben-
l lautete auf
den nächst-
e „Lebende
ist auf

[illegible]

Germaundburg No. 3. | MillerSt. 68. | Tynha



Kinematographische Vorführungen
des
Deutschen Flotten-Vereins.



Vorführung neuer lebender Photographien

aus dem Reich des Sees, der Arme,
von bemerkenswerten Ereignissen,
Szenen erster und zweiter Klasse
in höchster technischer Vollkommenheit

26. November zu Bergenerstraße in der neuen Saale.
27. - - - - - Gummertsbach. - - - - -
28. - - - - - - - - - - - - - - -
30. - - - - - - - - - - - - - - -

Gummertsbacher Volksbank
in Gummertsbach.

Diskontierung von Wechseln in deutscher und fremder Währung.

Ausschreibung von Anweisungen auf das Ausland.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.

Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Checkbüchern. Giro-Konto bei der Reichsbank.

Annahme von (A) Einlagen auf Sparbücher, vorzugsweise zu jährlich 3%, Berechnung nach Tagen, nicht nach vollen Kalender-Monaten. Hierbei Rückzahlung in der Regel ohne vorherige Kündigung.

Einlagen (B) im Gesamtbetrag von 100 Mk. und mehr gegen feste sechsmonatliche Kündigungsfrist werden zu 3% verzinst. In Ausnahmefällen sofortige Rückzahlung unter Kürzung einer Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet:

an Werktagen vormittags 9-12 Uhr.

nachmittags 3-5

Immobilien-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt verdingungslos am Samstag, den 22. d. Mts., abends 7 Uhr anfangend, beim Wirt Wilhelm Baum in Kleinwiedensheim ein Teil an der Klein-Elberfelder Straße 2 1/2, Etage hohes Wohnhaus, bestehend aus 13 Zimmern, zu herrschaftlichem Wohnhaus, wie jedem Geschäft geeignet, nebst Scheune und 22 Hufen Hofraum, sowie 3 Baulstellen und einen Steinbruch öffentlich und freiwillig zu verkaufen, gegen ausgedehnten Zahlungsfrist, wozu Käufer hiermit einlode.

Kleinwiedensheim, den 14. November 1902.

H. W. Th. Imm. d. r.

Empfehle zu Weihnachten!

Haarketten, als schöne Erinnerung.

Goldbeschläge in großer Auswahl.

Die von meinem Geschäft schon vor 27 Jahren gelieferten Ketten zeugen von vorzüglicher Arbeit und Haltbarkeit.

C. Antweiler jr., Gummertsbach, Marktstraße.

Nähmaschinen

bewährte Systeme, aus den renommierten Fabriken

Prater & Hofmann, Berlin und Cies & Henke, Mühlhausen, empfiehlt von 25 Mk. an bis zu den feinsten bei 100 Mk. Garantie

Hermann Schöneborn, Gummertsbach, Unter den Linden Nr. 3.

Zum Färben und Reinigen

von Damen-, Herren- und Kindergezeugen, Möbel- und Dekorationsstoffen, Decken, Vorhängen usw., sowie zum Waschen und Bügeln von Gardinen und Bekleidungen von Stoffen empfiehlt sich die

Färberei und chemische Waschanstalt von

Eduard Thiel, Gummertsbach, Marktstraße.

Schnellste und sauberste Ausführung nach den neuesten Reinigungsverfahren.

Annahmestellen in Dieringhausen: Frau Peter. Dieringhausen, Wirt: Peter Heuser, Engelstücken: Heinrich Wenz.

25 tote Ratten!

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

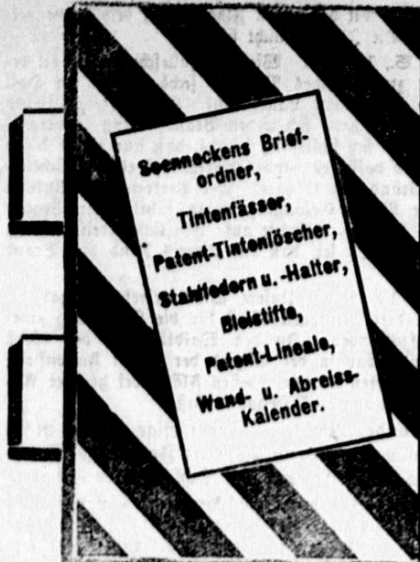
Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.

Ich habe 25 tote Ratten, die ich verkaufen will.



Spielfarten

empfeht

Friedr. Luyken,
Gummertsbach.

Vergleichendes Spielbuch.
Vergleichendes Spielbuch für das deutsche Volk. 50 Bg.
Das neue Handwörterbuch. 50 Bg.
Zusammenfassendes Spielbuch. 50 Bg.
Deutsches Reichs-Wörterbuch. 50 Bg.
Schachspiel und Schachspielbuch. 50 Bg.
Gründungs-Ordnung. 80 Bg.
Handwörterbuch. 50 Bg.
Gewerbe-Ordnung. 1 Mark.
Das neue Handwörterbuch. 1.20 Mark.
Der Geschäftsmann, ein Ratgeber bei den wichtigsten Arbeiten des Handwerkers und Kleinverarbeitenden.

Landwirtschaftl. Technikum
Reichlingen (Wald).
bis jetzt 700 Schüler.
Bringt seine Schüler in gute
Einführung.

Primar
Ahorn- u. Lindenholz
für Wandmalereien,
Kerzenstempel
und Leinwandarbeiten
zu haben bei
Karl Wirth, Wirt,
Gummertsbach, Marktstr. 91.

Schanzenholz
hat abgegeben ab Lager
a 10 Bg.
O. W. Bruns, Dieringhausen.

Technisches Atelier
P. E. Hahn, Wirt,
empfeht sich zu
künftl. Jahrestag

nach den neuesten Errungen-
schaften der Technik. Ganze
Gebäude, u. einzelne Räume
in Stein, Holz, Eisen, Kupfer,
Gold, Silber, Platin, Nickel,
Zinn, Messing, Bronze, etc.
sowie alle Arten von
Kupfer, Eisen, etc.
sowie alle Arten von
Kupfer, Eisen, etc.

Kaffee-Abschlag

nur in Holland!

Holländ. Compagnie
für Java-Kaffee-Export
Hollandisch 1.108
(Holland).

versendet Postfrei von
10 Pfund schweren garanti-
erten feinsten, frisch ge-
brannten
Holländ. Java-Kaffee
gegen Nachnahme von
M. 9 verzinst franko ins
Haus.

in Deutschland ist der
Kaffee für gleiche Quali-
tät mindestens M. 1.50 per
Pfund!

Neuer deutscher

Briefsteller,

ausführliche, zuverlässige
und bequeme

Formulare und
Musterbriefe

für alle im bürgerlichen u.
gewerblichen Leben vorkom-
menden Fälle, namentlich
bei Abfassung aller Arten
von Briefen, Eingaben an
Behörden, Gerichten,
Telegraphen u. s. w. nebst
einer Anleitung zum schrift-
lichen Verkehr mit den
Behörden.

Preis 1 Mark.

Su haben in der
Buchhandlung von
Friedr. Luyken,
Gummertsbach.

Kaisers

Brust-Caramellen

2740
mit 1000 Stück, be-
weilen den harten
Schmerz bei Husten, Keuch-
husten u. Verschleimung.
Halter 25 Bg.

In Gummertsbach bei:

Georg Heuser,
Händler, Kroggstr. 8, Gmte.

U. W. Schmitt in Dieringhausen.

G. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.

H. W. Schmitt in Dieringhausen.

H. W. Schmitt in Gummertsbach.